

Kunstern zum Einsatz gebracht, die mit einem klaren und optimistischen Blick durch die Welt geht. Das wird jedem deutlich, der die Bilder der Kirchzartener Malerin Christa Löffler in den Räumen der Volkshochschule am Kirchplatz anschaut. Bestechend, in welchem Licht sie ihre Landschaften sieht – aber auch, mit welcher Helligkeit sie die Musiker im dunklen Jazz-Keller umgibt. Für die nächsten drei Monate verschönt sie die VHS-Räume. Ein Besuch zu den Öffnungszeiten lohnt sich unbedingt.

VHS-Leiter Wolfgang Schulz stellte jetzt bei der gut besuchten Vernissage fest: „Malzeit – es ist angerichtet“. Er verstand das aber völlig anders, als guten Appetit zu wünschen. „Malzeit“ ist der Titel, unter den Christa Löffler (76) die Präsentation der über 30 Bilder in ihrer insgesamt sechsten öffentlichen Ausstellung stellt. Seit Kindertagen ist Malen eine ihrer Leidenschaften. Den semiprofessionellen Zugang eröffnete der ehemalige Kunstlehrer um die Jahrtausendwende ein Seniorenstudium Kunst an der PH Freiburg. Ihre künstlerische Ausbildung verfeinerte die weltoffene Frau bei Marianne Maul und Sylvia



Das Weißhorn im Wallis – von Christa Löffler auf unterschiedliche Art künstlerisch gesehen. Foto: Gerhard Lück

Schmid für Zeichnungen von Landschaften, Architektur, Portrait und Akt sowie bei Franz Schuck in den Maltechniken Acryl, Öl und Mischtechniken. In seinem Atelier arbeitet sie noch heute.

Im Gespräch entlockte Wolfgang Schulz Christa Löffler Hintergründe zu ihren vielen Motiven, mit Öl auf Leinwand gebannt. Vor vier Jahren besuchte sie mit ihrem Mann einen Jazzkeller in Amsterdam: „Die Atmosphäre dort und die Haltung der Musiker sind mir im Gedächtnis geblieben, die Farben spiegeln meine Eindrücke.“

Den Bildern gab sie den Titel eines Stücks des Jazz-Musikers Miles Davis: „a kind of blue“. Zu ihren Landschaftsbildern, es sind die meisten in der Ausstellung, befragt, bekennt sie strahlend, dass sie die Berge, ob im Schwarzwald oder in den Alpen, liebe. Sie sei halt, wie ihr Mann meine, ein Kind der Berge: „In der Natur finde ich meine Themen. Die Bäume, den Wald, die Silhouetten der Berge, das Wasser, den Himmel.“ Sie versuche, etwas Flüchtliges festzuhalten: die Wolken, die Spiegelung, die Bewegung der Blätter.

meiner subjektiven Wahrnehmung sein.“ Das könne bei Landschaften im Übrigen ebenso mit grün wie mit blau geschehen – dem Blau des fernen Horizontes, des Schneefeldes, des Wassers, des Himmels: „Blau ist keine kalte Farbe, blau ist die Farbe der Weite.“ Sie sei regelmäßig im Wallis und hätte immer einen Blick aufs Weißhorn mit seinem charakteristischen Grat. Das Licht wechsele je nach Tageszeit ständig. In vier plakativen Bildern, an Andy Warhol erinnernd, brachte Christa Löffler ihre eigene Weißhorn-Sicht auf die Leinwand. Und, ihre künstlerische Vielseitigkeit unter Beweis stellend, hing sie auch vier Bilder auf, die einem Malbrett gleich, dessen Tropfen und Farbkleckse zu bunten Flächen verzaubern.

Christa Löffler will ermuntern: „Ich freue mich, wenn die Betrachtung meiner Bilder Sie zu eigenen Seherfahrten anregt.“ Ihrem Mann Hans-Georg Löffler hat sie, wie er bekennt, das Sehen gelernt. Mit der künstlerischen Verarbeitung von natürlichen Holzstücken zu bildlichen Collagen hängt er mit zwei seiner Arbeiten zwischen leuchtenden grünen Landschaften seiner Frau.

St. Märgen (u.) Die Ausstellung „SEHENSWERT“ im Kunsthaus St. Märgen mit Werken der Bildhauerin Manuela Geugelin aus Freiburg und der Malerin Katharina Hoehler aus Emmendingen zeigt die verborgenen Schätze beider Künstlerinnen – eine sehenswerte Auswahl von Kunstwerken, die größtenteils bisher noch nicht ausgestellt wurden.

Manuela Geugelin entwickelt außergewöhnliche Gestaltungen aus Kupfer und Messing. In ihrer authentischen Formensprache verbindet sie Kunst, Design und Handwerk miteinander. Durch Höhlungen und Wölbungen, Risse und Furchen, Falten und Flammenfarben entstehen aus Metallblechen lebendige Formen und Oberflächen.

In den Bildern von Katharina Hoehler spielt die Linie eine zentrale Rolle. Sie ist ein zeichnerisches und zugleich ein narratives Element, das vom Leben mit seinen Abzweigungen, Überschneidungen und Umwegen erzählt. Die Vielfalt von Materialien und Techniken zeugt von großer Experimentierfreude und der Bereitschaft der Künstlerin, sich immer wieder auf neue Herausforderungen einzulassen.

Die Vernissage findet am Sonntag, dem 11. März, um 15 Uhr im Kunsthaus St. Märgen, Rathausplatz 2, statt. Die Ausstellung ist vom 11.3. - 9. 9. 2018 jeweils sonntags, 13 - 17 Uhr geöffnet. Tel.: 07669 / 939002, www.kunsthaus.info

Interkulturelles Trommel Café

Kirchzarten (u.) Die „DrumFamily“ lädt am Samstag, dem 3. März, 15.00 - 18.00 Uhr zum Interkulturellen Trommel Café in die Cafeteria des Schülerhaus Dreisamtal, Giersbergstr. 35 in Kirchzarten ein. Weitere Infos auf www.lebnetz.de

Ausstellung „Skulpturen“ von Ralf Ganter



Kirchzarten (es.) Der Kunstverein Kirchzarten zeigt vom Sonntag, dem 4. März, bis Mittwoch dem 25. April, die Ausstellung „Skulpturen“ von Ralf Ganter. Eröffnet wird die Ausstellung am 4. März von 11.00 bis 13.00 Uhr.

Udo W. Hoffmann – Painted Layer

Ausstellungseröffnung: Malerei, Assemblagen, Objekte

Freiburg (hr.) Am Donnerstag, dem 8. März, eröffnet die Ausstellung „Painted Layers“ mit Werken von Udo W. Hoffmann.

Gezeigt werden in der Passage 46 Malerei, Assemblagen und Objekte aus dem vielseitigen Werk des in Littenweiler wohnhaften Künstlers und Architekten. „Material aus dem Alltag formt Udo W. Hoffmann um, zu seinen Assemblagen. Er sammelt sie nach einem subjektiven Auswahlverfahren, bearbeitet sie, löscht zum Beispiel einen Schriftzug aus, indem er die Oberfläche mit Schleifpapier bearbeitet oder zerkratzt. Dabei stellt man sich als Betrachter die Frage, ist das ein künstlerischer Eingriff oder hat da die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Die Dinge verwandeln sich in den Arbeiten von Udo W. Hoffmann. Alltagsgegenstände werden zum



Foto: privat

Kunstwerk, werden transformiert und zu einer ästhetischen Einheit zusammengefügt. Bei dieser Einheit geht es um formale Gesichtspunkte, die Beziehungen der ein-

zelnen Elemente zueinander und ihrem Zusammenfügen zu einem malerischen Ganzen. Malerisch deshalb, weil, wenn die Arbeit fertig ist, keines der Elemente

unwichtig ist und sie sich in ihrem Vor- und Zurücktreten im Gleichgewicht halten. Er folgt damit einer Tradition, die mit Kurt Schwitters und seinen Assemblagen Anfang des 20. Jahrhunderts begann, heute aber wieder besonders aktuell ist,“ so Ingrid Floss und Jerry Zeniuk, Akademiebetrieb der Bildenden Künste, München.

Die Ausstellung ist bis zum 8. April in der Passage 46, Bertoldstr. 46 in Freiburg zu besichtigen, Vernissage ist am Donnerstag, 8. März, Beginn um 20.15 Uhr.

Auch in den Räumen des Architekturforums Freiburg, Gunttammstraße 15, werden im gleichen Zeitraum Werke von Udo W. Hoffmann gezeigt. Vernissage ist hier am Donnerstag, 8. März, 18.00 Uhr. Nähere Infos zu Udo W. Hoffmann auf www.uh-kunst.de.

Lesung mit Burkhard Heiland

„Der Schmetterling, der mit dem Fuß aufstampfte“

Littenweiler (hr.) Die Kunstmärchen des englischen Nobelpreisträgers Rudyard Kipling gehören zum Schönsten, das er geschrieben hat. Wissbegierige Elefanten, stolze Katzen und wundersame Schmetterlinge sind dazu angetan, die Leser zu faszinieren – und zu verzaubern. Am Freitag, dem 2. März, 16.00 Uhr, liest Burkhard Heiland im Begegnungszentrum Kreuzsteinäcker, Heinrich-Heinrich-Str. 10 in Littenweiler aus „Der Schmetterling, der mit dem Fuß aufstampfte“. Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen. Ab 15.30 Uhr findet parallel dazu eine Buchverkaufsausstellung der Buchhandlung Hall statt.

Damals ...



und heute



Unsere heutige historische Ansicht zeigt eine Postkarte aus den 1930er Jahren, die am 23. März 1936 von Kirchzarten nach Donaueschingen verschickt wurde. Sie zeigt die „Dorfstraße Kirchzarten“, heute Beginn der hinteren Hauptstraße. Links das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen „Laule“, davor „s Zimmermann“, rechts „s Zägerles“ und der „Sattler-Ferdi“. Die Karte wurde im „Café Bechtold“ gekauft, die mit „Conditorei, Bäckerei & Colonialwaren“ warb und die Telefonnummer 42 hatte.

Dieser Teil der Hauptstraße war viele Monate lang gesperrt und wurde erst dieser Tage wieder für den Verkehr freigegeben. Mehr darüber in unserer nächsten Ausgabe.

Fotos: Archiv Dreisamtaler / Hanspeter Schweizer

